

**bolero style
spot on**

malena ruder

Starfotograf Michel Comte inszeniert Melanie Winiger in ökologischer Mode von Coop.



«Ich bin keine Mutter Teresa»

Melanie Winiger ist Botschafterin für Coop Naturaline. Die Herbst/Winterkollektion kommt jetzt in die Läden. Die Schauspielerin über ihr grünes Gewissen.



Fans dürfen sich auf zwei neue Filme mit Melanie Winiger freuen. Im SF1-Film «Sonntagsvierer» spielt sie eine naive Schönheit, die vier Männern den Kopf verdreht. Im 2010 erscheinenden Film «Sinestesia» (Produktionstitel) von Erik Bernasconi gibt die gebürtige Tessinerin ihre italienischsprachige Filmpremiere.

Bolero: Frau Winiger, empfinden Sie es als schwierig, eine moderne Lebensweise mit einem grünen Gewissen zu vereinbaren?

Melanie Winiger: Ich habe kein Problem damit. Viele verbinden Umweltbewusstsein immer noch mit unattraktiv, langweilig und öde, dabei trifft das überhaupt nicht mehr zu.

Was ist das Besondere an Coop Naturaline?

Die Kleider sind angenehm zu tragen, weil sie ohne Chemikalien hergestellt werden. Dazu kommt, dass die Menschenrechte gewahrt werden, kein Bauer leidet darunter, dass wir etwas Lässiges tragen. Als Halbinderin ist es mir sehr wichtig, dass in den Produktionsstätten in Indien Frauen hohe Positionen innehaben – so wird das Kastensystem durchbrochen.

Sie haben eine Vorbildfunktion. Verzichten Sie auf Dinge, die unter ethischen Gesichtspunkten nicht einwandfrei hergestellt werden?

Ich muss mir nichts versagen, weil ich immer den Ausgleich suche; ich denke, dass es im Leben eine gute Balance braucht. Radikalität ist nie gut. Ich freue mich, ein Vorbild zu sein – aber ich sage niemandem, was er zu tun hat.

Sie ziehen bei Freunden Aufladegeräte aus der Steckdose, um Strom zu sparen. Gibt es noch mehr Situationen, in denen Sie «Umweltsünder» auf ihr Verhalten hinweisen?

Nie würde ich meinen Freunden sagen, dass sie die Geräte aus der Steckdose ziehen sollen, sondern ich mache es selbst. Um Wasser zu sparen, bade ich nicht mehr, aber ich würde nie zu Freunden in die Badewanne springen und sagen: Das geht nicht. Ich bin kein Prediger und keine Mutter Teresa; ich belehre niemanden.

Wie empfanden Sie die Zusammenarbeit mit Michel Comte beim Coop-Naturaline-Shooting?

Es ist immer super, mit ihm zu arbeiten. Er ist unglaublich schnell, und seine Fotos sind wunderschön.

Miss Schweiz 2008, Whitney Toyloy, ist immer wieder rassistischen Angriffen ausgesetzt. Hatten Sie ebenfalls mit solchen Vorurteilen zu kämpfen?

Leider habe ich so etwas erlebt. Briefe, rassistische Kommentare... Aber ich denke, Menschen, die so etwas machen, sind mit ihrer eigenen Dummheit schon genug gestraft.